

Soziologische Theorie, Soziologie der Ungleichheit, Soziologiegeschichte, Methoden, Arbeitssoziologie, Migrationssoziologie, Soziologie des Alters, Stadtsoziologie, Mensch-Tier-Soziologie

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2015

Inhaltsübersicht

Soziologische Theorie

Levine, Donald N.: Social Theory as a Vocation. Genres of Theory Work in Sociology
(*Christian Fleck*)

Soziologie der Ungleichheit

Boatcă, Manuela: Global Inequalities: Beyond Occidentalism (*Max Haller*)

Soziologiegeschichte

Kaube, Jürgen: Max Weber. Ein Leben zwischen den Epochen (*Johannes Weiß*)

Methoden

Domínguez, Silvia, und *Betina Hollstein* (Hrsg.): Mixed Methods Social Network
Research. Design and Applications (*Dzifa Ametowobla*)

Sammelbesprechung: Alvesson, Mats: Interpreting Interviews.

Roulston, Kathryn: Reflective Interviewing. A Guide to Theory and Practice.

Kruse, Jan: Qualitative Interviewforschung. Ein integrativer Ansatz.

Witzel, Andreas, und *Herwig Reiter:* The Problem-centred Interview (*Carsten G.
Ullrich*)

Arbeitssoziologie

Wyer, Bettina: Der standardisierte Arbeitslose. Langzeitarbeitslose Klienten in der
aktivierenden Sozialpolitik (*Margit Wehrich*)

Keller, Berndt, und *Hartmut Seifert:* Atypische Beschäftigung zwischen Prekarität
und Normalität (*Stefan Stuth*)

Migrationssoziologie

Heckmann, Friedrich: Integration von Migranten. Einwanderung und neue Nationenbildung (*Haci Halil Uslucan*)

Soziologie des Alters

Walker, Alan, und Liam Foster (Hrsg.): The Political Economy of Ageing and Later Life: Critical Perspectives (*Andreas Motel-Klingebiel*)

Stadtsoziologie

Sundsboe, Astrid Ouahyb: Grenzziehungen in der Stadt. Ethnische Kategorien und die Wahrnehmung und Bewertung von Wohnorten (*Jürgen Friedrichs*)

Mensch-Tier-Soziologie

Brucker, Renate, Melanie Bujok, Birgit Mütherich, Martin Seeliger und Frank Thieme (Hrsg.): Das Mensch-Tier-Verhältnis. Eine sozialwissenschaftliche Einführung (*Sylvia Greiffenhagen*)

Soziologische Theorie

Levine, Donald N.: Social Theory as a Vocation. Genres of Theory Work in Sociology. New Brunswick, NJ: Transaction 2015. 400 Seiten. ISBN: 978-1-4128-5502-0. Preis: \$ 49,95.

Christian Fleck

Anlässlich seiner Wahl zum Vorsitzenden der Theoriesektion der amerikanischen Gesellschaft für Soziologie hielt der Chicagoer Soziologe Donald Levine im Sommer 1997 eine kurze, gleichsam programmatische Rede, die nun auch seinem letzten Buch als Titel dient. Levine verstarb Anfang April 2015 im Alter von 83 Jahren und es ist angemessen, das vorliegende Buch als sein Vermächtnis anzusehen. Vor zwei Jahrzehnten ging es Levine darum, das Panorama der unterschiedlichen Verwendungsweisen von Theorie aufzudröseln und sie miteinander zu vergleichen. Der im Newsletter der ASA Theoriesektion veröffentlichte Text fand ein starkes Echo, obwohl er kein Literaturverzeichnis enthielt und daher wohl manche Leser mit den vielen Autorennamen, die Levine zur Illustration anführte, nicht immer etwas anzufangen wussten (jetzt als Prolog, leider immer noch mit einigen fehlenden Literaturangaben).

Das Buch beginnt mit einer Schilderung des Hintergrundes der damaligen Veröffentlichung. Levine war gebeten worden, eine Lehrveranstaltung über „American Sociological Thought“ für japanische Gaststudenten abzuhalten und nahm die Herausforderung an, da sein Einwand, die wichtigsten soziologischen Theoretiker seien keine Amerikaner gewesen, beiseitegeschoben wurde. Levine war für diese Aufgabe wie kaum ein anderer US-Soziologe vorbereitet und qualifiziert, war er doch für zwei Jahrzehnte im Verlag seiner Universität für die Buchserie *Heritage of Sociology* verantwortlich, ehe diese zu seiner großen Verbitterung eingestellt wurde. In dieser Reihe erschienen fast zu gleichen Teilen Texte amerikanischer und europäischer Soziologen und Levines opus magnum *Visions of the Sociological Tradition* von 1995 ist ein weiterer Beleg seiner außergewöhnlich guten Vertrautheit mit dem soziologischen Denken der letzten 150 Jahre.

Die drei Teile des Buches sind je einer Variante von „Theoriearbeit“ gewidmet, die Levine 1997 skizziert hatte. Die erste nennt er „custodial“ und der Rezensent ist sich nicht sicher, ob dieses Wort im Amerikanischen tatsächlich weniger paternalistisch konnotiert ist als seine deutschen Entsprechungen. Zugleich stimmte es ja durchaus, dass Bewahren von etwas immer auch ein wenig nach Vormundschaft riecht. Die neun Texte Levines, die man hier findet, reichen von einer Auseinandersetzung mit Robert Parks deutscher Dissertation „Masse und Publikum“, zwei Texten über Weber, drei zu und über Simmel bis hin zu Aufsätzen, die Facetten der Werke von Comte, Durkheim, Parsons und Merton diskutieren. Bis auf einen Text handelt es sich um Wiederabdrucke von Rezensionen, Einleitungen und anderen Texten, die Levine zwischen 1972 und 2006 erstmals veröffentlicht hatte.

Beide anderen Varianten von „Theoriearbeit“ nennt Levine „heuristisch“, einmal nach innen gerichtet und das andere Mal aus der Disziplin hinaus weisend. Disziplinintern meint Levine mit Heuristik die Schärfung der Begriffe. Hier sieht Levine

Durkheim und Weber als Antipoden. Ging es jenem, mindestens dem Anspruch nach, darum, Basisbegriffe knapp und klar zu definieren, ehe er sich ihrer bediente, folgte Weber oftmals den gegenteiligen Weg: Levine zitiert aus *Wirtschaft und Gesellschaft*, wo Weber schreibt, einen Begriff wie Religion nicht am Beginn, sondern erst am Ende einer Untersuchung fixieren zu können. Levines acht Versuche der Begriffsarbeit umfassen nicht die bekanntesten und schon häufig sezierten Begriffe, sondern eher randständige, wie z. B. kulturelle Integration, ein Begriff, der es nicht schaffte, großes Ansehen in der Soziologie zu gewinnen, während er in der Kulturanthropologie (und bei älteren Soziologen wie Sorokin) durchaus seinen Platz hatte. Der Geschichte der Metapher vom Organismus gewinnt Levine auf zwanzig Seiten manch unbekannte oder gering geachtete Facette ab und gleiches gilt für seine zweiteilige ideengeschichtliche Tour d'Horizon des Begriffs Rationalität von Kant bis Weber und darüber hinaus. Ohne auszufern seziert Levine die Bedeutungen des Begriffs und korrigiert nebenbei ihm unzulänglich erscheinende Weber-Übersetzungen ohne Beckmesserei. Neben seiner stupenden Belesenheit ist das Fehlen irgendeiner Art von Parteilichkeit Markenzeichen seiner Texte zur Deutung prominenter und weniger bekannter Autoren von beiden Seiten des Atlantiks. Er stand nicht nur auf den Schultern eines Riesen. Selbst Levines anthropologische Studien über Äthiopien finden in dieser Sammlung ihren Niederschlag.

Die zweite Variante von Heuristik behandelt Fragen, die innerhalb der Grenzen der Disziplin (Soziologie) nicht beantwortet werden können, deren Antworten aber durch (ergänzende soziologische) Einsichten gewinnen können. Themen, an die Levine hier denkt, sind Fragen der Grenzen der Soziologie – er vermeidet den überstrapazierten Ausdruck der Interdisziplinarität – die man auch als metatheoretische bezeichnen könnte. Das Panorama wird mit Texten zu Fragen der Moral und Philosophie der Erziehung vervollständigt.

Was ist das Charakteristische an Levines Denken und Schreiben? Mir scheint, dass er vor allem dafür in Erinnerung bleiben wird, in Fragen des Theoriestreits stets ganz bei der Sache geblieben zu sein. Seine breite Kenntnis der Literatur nutzt er zur Diskussion von Problemen und nicht, um den selbst gewählten Hausheiligen als allen anderen Denkern Überlegenen hinzustellen. Schließlich überrascht Levines seine Leser regelmäßig mit Verweisen auf Autoren, die im konventionellen Diskurs gerade nicht präferiert werden und krönt seine Texte durch eine geduldige Rekonstruktion der hauptsächlichen Linien von Argumenten, ganz unabhängig davon, ob die von ihm zitierten Autoritäten gewillt wären, Levine darin zu folgen.

Der Band mit zwei Dutzend Texten aus fünf Jahrzehnten wird ergänzt durch vier Anhänge mit Syllabi Levines. Das Buch kann all jenen empfohlen werden, die erfrischende Argumente und deren saubere Rekonstruktionen modischen Trends vorziehen.

Soziale Ungleichheit

Boatcă, Manuela: Global Inequalities: Beyond Occidentalism. Farnham: Ashgate 2015. 288 Seiten. ISBN: 978-1-4094-4279-0. Preis: £ 65,-.